

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Nachbarruderei J. Krmpotic, Piazza Carl I., eheuerdig. Telefon Nr. 68.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Nachbarruderei J. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Nachbarruderei J. Krmpotic, Piazza Carl I. entgegen genommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch die größeren Anzeigenbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die einmal gebaltene Petitzeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Sonntag, 7. Februar 1909.

— Nr. 1151. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 7. Februar.

Trieste o nulla.

Staatsrat Brunialti schreibt im „Messaggero“, es sei ein wahres Glück, daß die italienische Fakultät in Wien und nicht auf italienischem Boden errichtet werde und daß die österreichische Regierung fortfahre, die Italiener als Parasiten zu behandeln. Würden die italienischen Studenten zufriedengestellt und satt werden, so könnten sie leicht die Idee der Einigkeit darüber vergessen.

Ganz richtig. Die Nationalliberalen wollen die Universität in Oesterreich in Wirklichkeit nicht, weil die Erfüllung des Postulats sie des brauchbarsten Mittels berauben würde, um zwischen Oesterreich und Italien bei ihnen passender Gelegenheit Zwietracht zu säen. Mit diesen Worten wollen wir selbstverständlich nicht alle Italiener getroffen haben. Es gibt ja auch vernünftige Italiener, die leider nicht zu mutzen wagen, welche das Entgegenkommen der österreichischen Regierung wohl zu würdigen wissen und die sich sagen, daß das verbündete Italien auf die schwierigen innerpolitischen Verhältnisse unseres Kaiserstaates in ebensolchem Maße, wie beispielsweise Deutschland, Rücksicht zu nehmen verpflichtet wäre. Gerade auf Brunialti waren die vorangehenden Worte gemünzt, auf den Kulissenschieber des studentischen Vereines „Corda fratres“, auf den Mann, nach dessen Pfeife unsere italienischen Studenten tanzen, oder auf dessen Wink sie gelegentlich auch aus Revolvern schießen. Als vor etlichen Jahren der Minister Körber den Sitz der italienischen Fakultät richtigerweise nach Roveredo verlegen wollte, da war man in dieser Stadt mit dem ministeriellen Gedanken höchlich zufrieden, und mit Stolz sprach es auch dort jedermann aus, daß keine andere Stadt gleich würdig sei, in ihren Mauern die ersehnte Hochschule zu bergen, als gerade Rosminis Geburtsort. Aber siehe da! Wie auf Kommando eröffnete die Presse Triests eine wütende Kampagne gegen Roveredo, ganz besonders aber gegen den Baron Malfatti, der allgemein als Koerbers Inspirator galt. Aber nicht deshalb wurde Malfatti attackiert, weil er für Triest nicht eingetreten war, sondern weil er als Roveredaner und nur um seiner Vaterstadt zu nützen, die südtirolische Kapitale einfach entthront hatte.

Ueber einen Monat währte der unerquickliche Federkrieg, und als keiner der beiden Teile die Streitigkeit begraben zu wollen schien, da trat des Herrn Brunialti Freudentag auf den Plan und gab die Parole aus, „Trieste o nulla“. Und der sozialdemokratische Agitator Battisti, derselbe, der in Innsbruck die italienischen Studenten mit gespanntem Revolver feinerzeit an-

führte, stempelte in seinem Blatte „Il Popolo“ jeden sofort zum Vaterlandsverräter, der in den Ruf „Trieste o nulla“ nicht einstimmen wollte.

Aber freilich, jetzt gibt man nur der österreichischen Regierung die Schuld, daß die Italiener innerhalb der schwarzgelben Pfähle keine eigene Hochschule besitzen. Ja, um Gottes willen, wo soll denn diese italienische Hochschule eigentlich entstehen?

In Roveredo wollen sie die Trientiner nicht, in Trient justament die Roveredaner jetzt nicht, in Wien die Deutschen und die Italiener nicht, und in Triest kann sie die Regierung nicht gut errichten, weil diese Universität zu einer abenteuerlichen Kampfstätte zwischen italienischen und slavischen Studenten werden und das internationale Differenzengebiet um ein Bedeutendes vermehren müßte.

Aber die Italiener drohten indessen mit der Kündigung des Bündnisvertrages. Nur zu. Ruhig können wir zuwarten. Wenn die Italiener meinen, daß man sie in Petersburg oder Paris nicht gründlich durchschaut hat, da irren sie sich sehr gewaltig. Warum ist kein Dummkopf gewesen und Barrère ist schon gar ein gerissener Mensch. So ein italienisch-französisches Bündnis, bei dem Korfio, Rizzo, Savoyen, und Trippolis dieselbe Rolle beiläufig spielen würden, wie gegenwärtig Triest, Trient und der Balkan, könnte dem geriebenen Mann gerade gestohlen werden. Und wenn die Italiener ein bißchen aufmerksam auch nach Frankreich blicken wollten, dann könnte ihnen gar nicht entgehen, wie sehr die italienische Freundschaft uns von den Galliern gegönnt wird.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am 8. f. Staatsgymnasium in Pola. Morgen, den 8./II., findet der 13. Vortrag über „Die letzten drei Jahrzehnte der deutschen Literaturgeschichte“ statt. Gegenstand: Das moderne Drama. Einleitung.

Dienstbestimmungen. Zur 4. Abteilung des f. u. f. Reichskriegsministeriums, Marineektion, Wien: Marineartillerieingenieur 1. Kl. Georg Schindler. — Zum f. u. f. Marinehospital, Pola: Sch.-Arzt Dr. Andreas Kornenzan. — Zur Torpedobootsdirektion des f. u. f. Seearsenals, Pola: Sch.-Arzt Dr. Alois Hampf. — Zur Artilleriedirektion des f. u. f. Seearsenals, Pola: Marineartillerieingenieur 1. Kl. Adalbert Gerischer.

Indienststellung. In Dienst zu stellen ist: S. M. S. „Pluto“.

Wohltätigkeitskränzchen im Deutschen Heim. Die Männerortsgruppe der Südmarch veranstaltet, wie schon kurz mitgeteilt wurde, Samstag, den 13. d. im Saale des Deutschen Heimes ein Kränzchen mit Glückshafen zu wohltätigem Zwecke. — Die Gewinnliste wird, so viel läßt sich schon jetzt behaupten,

ziemlich reichhaltig sein, denn mehr als hundert Gegenstände sind bereits vorhanden, die am erwähnten Abend zur Verlosung gelangen sollen. Spenden für diesen Zweck nimmt Herr F o r g o, Via Sergio, entgegen. Die Einladungen gelangten schon zur Versendung. Jene Spender, Mitglieder und Gönner des Vereines, denen zufälligerweise keine Einladung zugekommen sein sollte, mögen sich beim Zahlmeister des Vereines, Herrn Karl F o r g o, Via Sergio Nr. 21, melden.

An die nationalliberale Adresse. Wir haben leztlich einen Artikel über Gastgewerbeangelegenheiten veröffentlicht, der die Zustimmung der in Betracht kommenden Kreise schon deshalb finden mußte, weil er aus diesen Kreisen lanciert war. Wir glauben, daß mit der Veröffentlichung des bezüglichen Artikels kein Fehlgriff begangen wurde, weil er nichts anderes bezweckte als die Förderung eines Gewerbes, das hier in gewisser Beziehung für die Entrichtung von Steuern, die anderwärts auch von Privaten entrichtet werden müssen, aufzukommen hat. Wenn bei dieser Gelegenheit auch des Umstandes Erwähnung getan wurde, daß private Vereinshäuser à la „Casino commerciale“ und „Gabinetto di lettura“ im Kreise der verwandten Etablissements eine Ausnahme bilden, so wurde damit nichts anderes bezweckt, als darauf hinzuweisen, daß in dieser gesegneten Stadt immerhin eine Ausnahme von der Regel möglich sei, wenn es sich direkt um die Interessen der privilegierten nationalliberalen Kaste handelt. Es existieren hier Vereinshäuser, die Vergnügungen lediglich für Mitglieder veranstalten, die nur für Teilnehmer, höchstens für eingeführte Gäste — an gewissen Abenden — zugänglich sind. Für sie existieren und funktionieren prompt die bestehenden Polizeivorschriften. Nun herrscht hier, wie schon betont wurde, eine gewisse Rigorosität, wenn es sich um das „Gabinetto di lettura“ oder um das „Casino commerciale“ handelt. Sind das etwa Vereinigungen, die anders beschaffen sind, als gesellschaftliche Zirkel anderer Art? Darf dort nach Belieben das Schankrecht ausgeübt werden, wo „sogenannte“ Gäste ebenso eingeführt werden können, wie in den anderen unter dem Gesetze stehenden „Klubs“? Der „Gior-naletto“, der bekanntlich das nationalliberale Recht vertritt, nimmt gegen unsere sicherlich gesetzlich gerechtfertigte bezügliche Einwendung Stellung und kommt schließlich zu dem Resultate der Gleichstellung zwischen Marinekasino und den erwähnten zwei Vereinen. Das Marinekasino ist eine Vereinigung von Militärpersonen, die der militärischen Jurisdiktion untersteht. Die Staatspolizei hat keinerlei Einflußrecht auf diese Institution. Das „Gabinetto di lettura“ und das „Casino commerciale“ sind aber zivile Vereinigungen, die dem Aufsichtsrechte der Staatspolizei und dem betreffenden Landesgesetze ebenso unterstehen, wie beispielsweise das Vereinshaus „Deutsches Heim“, das im Gegen-

Feuilleton.

Das „Hohe Haus.“

Die liebe Welt erlebte wieder einmal eine ihrer Sensationen. Wir wollen nicht vom gebildeten Auditorium sprechen, das das letzte Schauspiel im österreichischen Abgeordnetenhaus jetzt kritisch beurteilt. Wir wollen nur konstatieren, daß die Parlamentarier gewisser Staaten nicht begreifen werden, warum man ihnen Mangel an Kultur zum Vorwurfe mache, wenn sie beispielsweise folgenden Bericht über die Situation zu Gesicht bekommen, die nach der Verkündung des Sessions-schlusses in unserem Abgeordnetenhaus herrschte: „Auf sämtliche Abgeordnete machte die Schließung einen überraschenden Eindruck. Die Christlichsozialen und die deutschen Parteien brachen in stürmischen Beifall aus. Die Tschechischradikalen lärmten weiter. Plötzlich gelangt bei allen deutschen Parteien die Erbitterung gegen die Pärnmacher zum Ausbruch. Man ruft ihnen zu: „Ihr seid uns allen schuldig! Schämt euch! Jetzt habt ihr was davon! Ihr seid eine Schande für Oesterreich.“ Abg. von Stranaky ruft: „Jetzt

könnt ihr in die Duma gehen! Der Kramerich ist schuld daran!“ Die tschechischradikalen blasen und trommeln aber unbekümmert weiter. Da erhebt sich plötzlich der freisozialistische Abgeordnete Simon Stard, eilt auf den das Nebelhorn blasenden Bish zu, um ihm das Instrument zu entreißen. Es entsteht ein Ringkampf, in dem Stard unterliegt. Kaum hatten jedoch die tschechischen Agrarier bemerkt, daß Bish bedrängt sei, da eilt ihm eine Gruppe, geführt vom Abgeordneten Udrzal, zu Hilfe. Doch Udrzal kann nicht in die unmittelbare Nähe Bishs gelangen, da ihn deutsche Abgeordnete zurückstoßen. Man sieht in dem Gewühle den deutschnationalen Abgeordneten Winter, der sich heftig gegen die Tschechen wendet. Er wird dabei von den christlichsozialen Abgeordneten unterstützt. Eine Gruppe deutscher Agrarier stürmt gegen das tschechische Lager los. Ein Abgeordneter, der zunächst dem Abgeordneten Bish stand, packte ihn bei den Kleidern an der Brust. Die Parteigenossen Bishs und andere, stoßen ihn zurück. Nun wenden sich die Deutschen gegen den Abgeordneten Udrzal, dem Abgeordneten Spacet beispringt. Man sieht von der Galerie nur einen Knäuel von Personen, wild gestikulierend und mit den Fäusten aufeinander losschlagend. Es geht soweit, daß die Gegner einander an der Gurgel fassen.

Der Abgeordnete Spacet wird zwischen den Bänken heruntergeschleift und verprügelt. Sogar Parteigenossen schlagen auf Spacet ein, ohne zu wissen, was sie tun.

Die Prügelei währt einige Minuten, vergebens wird geschrien: „Aufhören! Aufhören!“

Von deutscher Seite eilen Brunner, Wagner, Einspinner und Lufsch herbei, welche den Abgeordneten Spacet zu sich herüberzureißen versuchen, während die Tschechen ihn herausziehen wollten. Bei dieser Kauferei geht der Rock Spacets in Fetzen. Ein Stück bleibt dem Abgeordneten Einspinner in der Hand. Dabei regnet es Fausthiebe auf Spacet. Auch Abgeordneter Masarik bekam einige Hiebe. Dem Abgeordneten Udrzal soll ein Stück Fleisch aus der Hand herausgeissen worden sein.

Im übrigen ist dem Abgeordneten Spacet weiter nichts geschehen. Es gelang endlich Spacet, sich aus dem Knäuel herauszureißen. Er steigt dann auf eine Bank und zeigt seinen zerrissenen Rock; sein blonder Vollbart und die Haare sind zerzaust, die Kravatte abgerissen und statt des Tuchtragens sieht man am Jackett das graue Futter, der Kragen selbst hing in Fetzen herab. . . . Das „Hohe Haus“ . . .

lache zu den eben erwähnten Vereinen unter der scharfen Kontrolle der staatlichen Sicherheitswache auch dann steht, wenn es sich um reine Vereinsveranstaltungen handelt. Denn wenn die „Deutsche Sängerrunde“ oder die Südmärkfortgruppen von Pola eine Veranstaltung geben, so kann selbst der „Giornaletto“ darauf Gist nehmen, daß niemand Einlaß erhält, der nicht als Angehöriger dieser oder jener Art eine Einladung erhielt. Anders geht man mit den privaten, in derselben Rangliste verzeichneten erwähnten national-liberalen Vereinen vor. — Der „Giornaletto“ beliebt nicht allein, mit einer tendenziösen Kritik die bezügliche Stellungnahme des „P. T.“ abzufertigen, er glossierte vielmehr die gerechte Parteinahme zum Vorteile der hiesigen Gastwirte und Kaffeehausbesitzer mit einigen feiner schulgemäßen Redewendungen, von denen man ruhig sagen kann, daß jeder Mensch seinen Nachbarn nach der eigenen Veranlagung beurteile. Noch immer, wenn es sich darum handelte, irgendwelche Interessen gerechter Natur zu verteidigen, war der „Giornaletto“ mit der Bezeichnung „spia“ schnell bei der Hand. Diese Redewendung wird natürlich in national-liberalen Kreisen den gebührenden Beifall finden. Aber wir wollen bei dieser Gelegenheit nur daran erinnern, daß die Moral von Personen, die sich eines schlechten Benommens erfreuen, darin besteht, nachzuweisen, wenn es auch ganz fälschlich sein sollte, daß seine Nachbarn der gleicher Unmoral befallen sind. Der „Giornaletto“ gebraucht in der Kritik einer gerechten, für die Wirte national-liberaler Gesinnung wie für diejenigen unserer Partei gleich unparteiischen Berichterstattung über die momentane Situation des Gastgewerbes den Ausdruck: „spia“. Derselbe „Giornaletto“ hat einen Silvester verteidigt, als er unsere Offiziere mit dem Rufe: „Abasso le sciabole“ aus dem Theater vertrieb; derselbe „Giornaletto“ hat einen Passi verteidigt, als ihn ein Mann, dem man das Zeugnis ausstellen muß, daß er ein ebenso guter Desterreicher wie Italiener sei, beim Krügen packte und über die Grenze sandte; dieser „Giornaletto“ hat die Veranlassung des hochverräterischen Revolutionsaktes in Schuß genommen, als das Gericht sie lediglich in der für derartige Gentlemen vorgeschriebenen Verwahrungshaft hielt. Dieser „Giornaletto“ hat noch mehr getan, wenn es sich darum handelte, die Interessen des irredentistischen Hochgedankens zu pflegen. Und eben dieses Blatt stellt sich hin und denunziert jemanden, weil er die ideal-deutschen Farben Schwarz-rot-gold getragen hat! Geehrter „Giornaletto“! Was haben bis jetzt die Deutschen dieser Stadt getan? Waren sie trotz ihrer Ehrung ihres geliebten nie verleugneten Schwarz-rot-gold nicht die unbedingten, besorgten Förderer des infolge der national-liberalen Aspirationen gefährdeten Staatsgedankens? Geziemt es Ihnen, in dieser Beziehung als Kritiker aufzutreten? Ihnen, die noch bei jedem Anlasse die Interessen jenes Reiches vertreten haben, das nach d'Annunzio der gesunde Lungenflügel der Adria ist? Und wenn wir auf dieser Grundlage urteilen wollen: Wer verdient es, den Namen „spia“ zu tragen?

G. d. A. Alois Graf Paar †. Im Sanatorium Voem in Wien ist der Kapitän der Trabanten-leibgarde und der Leibgarde-Infanteriekompanie G. d. A. Alois Graf Paar, ein Bruder des Generaladjutanten G. d. A. Eduard Graf Paar, im 69. Lebensjahre nach kurzer Krankheit gestorben.

Transferierung. Herr Alexi, Leutnant im 1. t. Gendarmenkorps, wurde von Pola nach Wiener-Neustadt transferiert.

Gedenktage und Ziehungen im Februar. Am 8. 1904. Angriff japanischer Torpedoboote auf die russische Flotte in Port Arthur.

Geborgenes Handelschiff. Wie schon gemeldet wurde, ist ein türkisches Barkschiff in der Bucht von Medolino gestrandet. Es ist nun gelungen, das schwer havarierte Fahrzeug in einen der Häfen von Pola zu schleppen, wo es ausgebessert wird. Die Holzladung wurde inzwischen von einem andern Fahrzeuge nach dem Bestimmungsort, Venedig, überführt.

Gastspiel Mila Theren. (Voranzeige.) Mila Theren, die auch zu unseren Lieblingen zählt, wird nächstens ihre Turnee, die sie mit ihrer gebihrigen Gesellschaft im Siegeszuge durch Moskau, Odessa, Bukarest und Athen (königliches Theater) führte, beenden und auf dem Rückwege nach dem Norden abermals in Pola Station machen. Das Gastspiel des flotten Ensembles, das 43 Personen, darunter bühnenfichere Künstler und Künstlerinnen, umfaßt, wird am 27. März beginnen und zwölf Spielabende umfassen. Das Repertoire enthält neben den besten älteren Operetten noch folgende fünf Novitäten: „Dollarpriinzessin“, „Bera Bioletta“, „Süße Grisetten“, „Typpamsell“ und „Liebeswalzer“. Wir werden alles Nähere zeitgerecht ankündigen.

Konzert vom Wiener Damenorchester im Restaurant Deutsches Heim. Anfang 1/2 8 Uhr abends.

Politeama Ciscutti. Nach Faschingschluß werden im Politeama Ciscutti wieder mehrere Gastspiele stattfinden. Am 25. beginnt die sizilianische Gesellschaft Giovanni Grassi, die gegenwärtig im

Golbonitheater in Venedig mit großem Erfolge auftritt, mit ihren Vorstellungen in Pola, die für mehrere Abende berechnet sind. Dieses Schauspielensemble wird von einer Operngesellschaft abgelöst werden, die mit den Aufführungen am 6. März beginnt. Mit dieser Kompanie trifft der bekannte italienische Tenorist Colazza ein, der vor kurzem in Venedig erfolgreich gastierte. Zur Aufführung wird Giuseppe Verdis „Otello“ gelangen.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Die Diamantengruben in Transvaal. 2. Ein Gewehr-schuß. Drama. 3. Staub in den Augen, höchst komisch.

Abgängig. Der in der Via Vinea wohnende Tagelöhner Anton Cerri fand sich bei der Staats-polizei mit der Meldung ein, daß sich seine Tochter am 31. Jänner aus der Wohnung der Eltern entfernt habe und bis heute dahin nicht zurückgekehrt sei. Angaben, die zur Auffindung des Mädchens dienen können, mögen an die Staatspolizei gerichtet werden. Die ver-mißte Antonia C. ist 16 Jahre alt.

Plötzliche Erkrankung. Der hier wohnende Tagelöhner Georg Galjanic wurde in der Via Giobia von plötzlichem Unwohlsein befallen und stürzte ohnmächtig zu Boden. Er wurde von der Polizei ins Spital transportiert. Bei einer Durchsichtung seiner Kleider fand man einen Betrag von 300 K.

Erwischt. Am 9. Jänner d. J. gegen 1/2 5 Uhr morgens wurden aus einem Raume, in dem die Bäcker-gehilfen des Herrn Delella, Via Campo marzio, ihre Straßkleider mit dem Arbeitsgewande zu vertauschen pflegen, drei Uhren mit Ketten entwendet. Seither waren der Polizeieinspektor Penko und die Agenten Carlin und Jelen bemüht, die Täter ausfindig zu machen. Die Nachforschungen waren von Erfolg be-gleitet. Verhaftet wurden der hier wohnende Ferdinand St. und sein vermutlicher Komplize Peter Dr. wegen des dringenden Verdachtes, den Diebstahl begangen zu haben.

Bestohlen. Die in der Via Epulo Nr. 35 domi-zilierende Julia Sussich erstattete die Anzeige, daß während ihrer Abwesenheit Diebe in ihre Wohnung eingedrungen seien und dort einen Betrag von 42 K und eine silberne Damenuhr entwendet haben. Die Ausforschung der Täter wurde eingeleitet.

Wegen Bagabondage wurde der 22 Jahre alte Tagelöhner Marian Vitelic in der Nähe des Forts Vissa verhaftet.

Tausend Kronen verloren. Gestern abends verlor der hiesige Tischlermeister Drtina, Via Carducci Nr. 45 wohnend, auf dem Wege vom Deutschen Heime bis zum Gymnasium in der Viale Carrara einen Tausendkronenschein. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Banknote in der Via Car-ducci Nr. 45 abzuliefern. Der Verlustträger ist gerne bereit, die Redlichkeit des Finders mit einer größeren Prämie, als sie gesetzlich festgesetzt ist, zu belohnen.

Versteigerung von Menschen. Jüngst ließ, wie der New Yorker „American“ berichtet, ein Maschinist folgende eigenartige Annonce in ein Tages-blatt einrücken: „Zu verkaufen. Maschinist, der nur mehr Maschine ist, leicht zu betreiben. Jedes vernünftige Angebot wird akzeptiert.“ Eine reiche Dame, die im Süden lebt, hat bereits den Maschinisten „gekauft“. Seit dem Erscheinen dieser Annonce ist der Auktionator Mr. O'oughlin in Brooklyn mit einer Unzahl von Wittgesuchen Arbeitsloser überschwemmt worden, die alle ihren eigenen Verkauf anstreben. Zur Veranstaltung der Auktion hat nun Mr. O'oughlin folgendes annon-cierte: „Gesucht wird eine Kirche oder eine größere Halle für eine Nacht, um zweihundert Menschen ver-steigern zu können. Ich sehe keinen anderen Ausweg.“ Bei der „Auktion“ werden die Arbeitslosen, die zum Verkaufe angeboten werden, Masken tragen. Der Auktionator hat herzerreißende Briefe aus allen Be-rufsklassen erhalten. Ein Wittsteller schreibt: „Ich will nicht betteln, ich möchte nur Arbeit als Kunstler, Kohlen-träger oder Maschinengehilfe. Meine Lage ist schrecklich, unbeschreiblich, und es gibt Augenblicke, wo ich an Selbstmord denke, zu anderen Zeiten scheint es mir wahrscheinlich, daß ich ein Räuber werde.“ Man darf auf den Ausgang des grauenhaften Nummernschanzes von Brooklyn gespannt sein — ein erschütterndes Maskenfest der Arbeitslosen!

Maskenball im Hotel Belvedere. Heute findet im Hotel Belvedere ein großer Maskenball statt. An-fang präzis 9 Uhr abends. — Entree: Herren 2 K, Damen 1 K.

Was ist Persil? Welche Dame wünschte nicht eine blendend weiße Wäsche? Welche Hausfrau, beson-ders wenn sie in der Wirtschaft mit tätig ist, läßt nicht gerne, wenn die für den ganzen Haushalt lästige Wäschearbeit in einem Drittel der Zeit beendet ist? Persil heißt das gute, moderne, unschädliche Wasch-mittel, welches den Wäsche-tag auch in unserer Zeit wie-der zu einem „Waschfest“ macht, denn damit zu wa-schen ist ein Vergnügen, keine Plage mehr!

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Böhmischer Landtag.

Prag, 6. Februar. (Priv.) Auf Grund Abg. Er-mächtigung wurde der Landtag des Königreiches Böh-men mit dem heutigen Tage geschlossen.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 6. Februar. (Priv.) Der Referent des Wehrausschusses Abg. Bakonyi unterbreitet den Bericht über die Referentenvorlagen. Abg. Nagy (unabhängige Linke) ruft: Ohne selbständige Bank be-willigen wir keine Referenten! Im Einlaufe befindet sich ein Antrag des Abg. Nagy, betreffend die Erwerbung der Stätte in Urad, wo die dreizehn Generale des Freiheitskampfes im Jahre 1849 hingerichtet wurden. Der Antrag geht dahin, das Abgeordnetenhause möge aus seinem Budget zu diesem Zwecke K 20.000 be-willigen. Die meritorische Beratung dieses Entwurfes wird für den 15. d. anberaumt. Im Interpellations-buche ist eine Reihe von Interpellationen eingetragen, u. a. solche der kroatischen Abgeordneten Surmin, Rocić, Magdić, Lukinić und Grachovac über die Zustände in Kroatien (wegen der Konfiskation kroatischer Blätter wegen Veröffentlichung der im Ab-geordnetenhause gehaltenen kroatischen Reden, sowie wegen des ungarisch-kroatischen Ausgleiches). Die Interpellationen werden am Schlusse der Sitzung be-gründet werden. Das Haus setzt die Debatte über die Grundsteuervorlage fort. Abg. Grachovac bekämpft die Vorlage in kroatischer Sprache.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Februar. (Priv.) Nach einer Depesche des „Istamb“ wurde gestern in Ineboli eine Ladung österreichischen Zuckers gelöst, weil der Frachtbrief einen Stempel des Vorkontrollates trug, wonach der Vorkontrollat beendet ist.

Saloniki, 6. Februar. (Priv.) Das Mini-sterium ordnete Vorkehrungen zur Einberufung von Referentatungen an. Dieselben sollen beim Eintreffen des ersten Befehles marschbereit sein.

High life.

Wien, 6. Februar. (Priv.) Die aus der Zeit des nationalen Widerstandes bekannte und dann auch in dem Prozeß Kolonhi-Lengyel vielgenannte Baronin Rosa Schönbberger, geborene Wallerstein, ist zur-zeit mit polizeilicher Erlaubnis in Budapest aufgetaucht, um ihre Angelegenheiten hier zu erledigen. Die Dame ist bekanntlich wegen ihrer politischen Intriguen auf die Dauer von zehn Jahren aus Budapest ausgewiesen worden. Die Baronin war der Mittelpunkt einer überaus peinlichen Straßenszene. Sie fuhr gegen 6 Uhr abends vor dem Basar Köfer vor, um dort et-was einzukaufen, als aus der Toreinfahrt zwei Männer hervorstürzten und die Frau Baronin Schön-berger fürchterlich durchprügelten. Der eine der Männer war ihr eigener Gatte, mit dem sie sich in Schei-dung befindet. Während der Keilerei verlor Baronin Schönbberger aus ihrem Armband eine Perle, die nach ihrer Angabe einen Wert von 2000 Franken besitzt. Die prügelnden Herrschaften wurden zur Polizei ge-führt, wo Baronin Schönbberger angab, daß ihr Mann ihr nach dem Leben trachte, und gegen ihn die An-zeige wegen lebensgefährlicher Drohung erstattete. Geld benötigte sie von ihm nicht, sie habe selbst genug. In-teressant ist, daß die Baronin Schönbberger später wieder vor dem Basar vorfuhr und nach ihrer Perle suchte, wobei ihr zahlreiche Straßenpassanten assistierten, ohne jedoch das kostbare Stück wiederzufinden.

Ausschreitungen Arbeitsloser.

Rotterdam, 6. Februar. (Priv.) Etwa ein-tausend Arbeitslose durchzogen gestern nach einer Ver-sammlung die Stadt und bewarfen die Polizei, als diese eine Verhaftung vornehmen wollte, mit Steinen, wodurch zwei Polizisten verwundet und mehrere Fen-ster-einschlagen wurden. Die Demonstranten wur-den schließlich mit blanker Waffe auseinander ge-trieben.

Ertrunken.

Amsterd., 6. Februar. (Priv.) Gestern abend brachte der Sturm bei Diemen eine Fähre, die mit etwa 20 Arbeitern besetzt war, zum Kentern. 8 Ar-beiter sind ertrunken.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der L. u. L. Kriegsmarine vom 6. Februar 1909.

Allgemeine Übersicht

Der Luftdruck ist im W. rasch gestiegen und bringt ein stumpfer Keil höheren Drucks gegen Mitteleuropa vor. Gage Barometerminima liegen über Sizilien und über NW-Ruß-land.

In der Monarchie trüb, regnerisch und starke Winde; an der Adria teilweise wolfig, schwache Brisen unbestimmter Richtung, die See ist im N. ruhig, im S. leicht bewegt.

Voraussichtlicher Wetterzustand in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leichte wechselnde Bewölkung, E. bis NW-liche Winde, nachts unverändert, tagsüber kühler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 757,3 2 Uhr nachm. 758,6
Temperatur 7 + 25,4 90
Regenbericht für Pola: 35,4 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7,4.
Ausgegeben um 3 Uhr 40 Min. nachmittags

Sturmflut.

Ein Roman aus gewählten Landen.
Von Erich Friesen.

46

Nachdruck verboten.

In furchtbarer Aufregung rennt er durch die Straßen, hinaus zum Kaffeehaus — hin nach dem deutschen Konsulat, wo er sich nach Frau Mirjam Allen und ihren Töchtern erkundigt. Vergebens. Niemand kennt ihren jetzigen Aufenthaltsort. Er erkundigt sich bei dem Händler, für den die Damen Blumenkartons verfertigten, bei verschiedenen anderen Leuten, mit denen sie öfters in Berührung gekommen waren.

Alles vergebens.

Bis er endlich auf den Gedanken verfällt, einige ihm von Ansehen bekannte arabische Kutscher zu befragen, ob sie in den letzten Wochen vielleicht eine kleine brünette Dame und zwei große blonde Mädchen mit Gepäck irgend wohin gefahren hätten.

Und richtig. Einer meldet sich.

Zwar nicht vor Wochen, sondern schon vor einigen Monaten habe er drei Damen, die auf die Beschreibung passen, und die noch Gepäck mit sich führten, nach Jericho gefahren. Ob es die gesuchten seien, wisse er nicht. Auch nicht, ob die Damen in Jericho geblieben oder bereits zurückgekehrt sind.

Abdallah triumphiert. Er zweifelt nicht, daß er auf der Spur ist. Schon in den nächsten Tagen will er sich Gewißheit verschaffen.

Und dann — und dann —

XVIII.

„Ein Telegramm! Ein Telegramm!“

Fröhlich ruft es Erik Land hinein ins „weiße Haus.“

Ganz außer Atem kommt Gerhilde angelaufen.

„Wo? Wo? Gewiß für mich!“

Und schon reißt sie das zusammengefaltete gelbe Papier auseinander.

„Rolf kommt! Rolf kommt! Heute schon!“ frohlockt sie, in ihrer Aufregung alle umarmend, die Mutter, die Schwester, Erik Land, ja sogar die kleine Dienerin Fatinne, die gerade vorbeijuscht.

Rolf kommt!

Diese Freudenbotschaft bildet die Signatur des ganzen Tages.

Gerhilde steckt in einem solchen Wonnetraum, daß sie zu nichts zu gebrauchen ist. Frau Mirjam und Semgard treffen allein alle Vorbereitungen zum Empfang des Gastes.

In dem Gartenhäuschen wird ihm ein Zimmer eingerichtet; der Araber Omar, der sonst dort schläft, muß in die Bodenkammer hinauf.

Omar tut es mit Freuden. Was täte er nicht für seinen geliebten Herrn!

Vor Monaten, als Erik Land hieher kam, da brachte er Omar mit.

Niemand in Jericho weiß, woher die beiden kamen. Niemand ahnt auch, daß das Land, welches Herrn und Diener umschlingt, im — Buchhaus geknüpft wurde; daß Omar es war, der, nachdem er selbst seine Strafe abgehüßt hatte, durch einen schlaun „Erid“ Bruno Allen zur Flucht verhalf und daß er auf solche wunderbare Weise von lebenslänglicher Marter Befreiung aus Dankbarkeit den durch seine lange Kerkerhaft bei seinen Landsleuten geächteten Araber bei sich behielt.

Niemand fragt auch darnach. Man ist in Palästina gewöhnt, alle möglichen Menschenfische an sich vorbeiziehen zu sehen. Wozu sich den Kopf zerbrechen, woher sie kommen, wohin sie gehen! . . .

Es ist heute ein besonders heißer Tag.

Heiß bläst der glühende Atem der Wüste her nach der kleinen Dase Jericho. Tiefhängendes Dunstgewölbe schwebt bei erschöpfender Bruthitze daher, sich hier und da zerteilend und in melancholischer Ferne die Schauerböden des grauen Felsgebirges Moab enthüllend. Ganze Wolken von kleinen Fliegen heben und senken sich in der feuchtheißen Luft, um sich dann auf die dickwolligen Kamele niederzulassen, die, von zottigen Hunden bewacht, im hohen Grafe weiden . . .

Wie ausgestorben ganz Jericho.

Der Schirotto bannet alles fest in die kühlen Mauern.

Auch die Bewohner des „weißen Hauses“ stehen unter dem Einfluß dieser niederdrückenden Schirotto-Stimmung — trotz der freudigen Erwartung, mit der sie den Anstich Rolf Landungs entgegensehen.

Nur Gerhilde nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Kinderlose Witwe wünscht wegen Mangel an Bekanntschaft mit einem gut situierten Herrn oder Geschäftsmann beaufs. Ehe in Korrespondenz zu treten. Anträge unter Chiffre „Trautes Heim“ hauptpostlagernd Pola. 4281

Stubenmädchen sucht Posten tagsüber. Anträge unter „Deutsch“ an die Administration. 4291

Röbin oder Mädchen für Alles wird aufgenommen. Adresse Administration. 4285

Deutsche Bedienerin wird für Vormittagsstunden gesucht. Via Giulia Nr. 6, 2. Stod. 4280

Wohnung bestehend aus drei Zimmern, Küche, Kabinett, Badekammer, Gas im Hause, eventuell auch Gartenbenutzung, ist zu vermieten. Anfragen an die Administration. 4272

Zu vermieten eine Wohnung, drei Zimmer samt Zugehör, elektrisches Licht, Wasser, an ruhige, kinderlose Partei; keine Hunde. Adresse in der Administration. 4288

Heizbares, nettes Zimmer sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 4290

Wohnung mit 3 Zimmern samt Zugehör wird ab 15. Februar gesucht. Anträge an die Administration. 4273

Wohnung gesucht mit 1. Mai, 3 Zimmer, Zugehör, Gartenbenutzung in der Nähe des Martinskopales, Adresse in der Administration. 4270

Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und Küche mit 1. März l. J. Zuschriften postlagernd „H. L. 14“. 4271

Ein möbliertes Zimmer und ein möbliertes Kabinett, ersteres eventuell auch für zwei Herren, mit oder ohne Kost, bei deutscher Frau zu vermieten. Via Centide Nr. 7, 1. Stod rechts. 4284

Kinderloses Ehepaar sucht eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, wenn möglich Badezimmer. Offerte an die Administration. 4282

Zwei unmöblierte Zimmer, bzw. auch Küche oder Kabinett, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 4286

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini 18, 1. Stod. 4287

Zu verkaufen: Ein chinesisches Herrenkleid, bunt mit Seide gefärbt, billige Seidenstübe, Seidenstübe, drei orientalische Teppiche, darunter ein Lausteppeich aus Kameelhaar, ein Dfenschirm, zweiflügel mit Elfenbeinfiguren, ein Paravan und verschiedene andere chinesische und japanische Sachen bei Kovac, Via Sacca Nr. 6 im Hof, über die Via Nuova. 4293

Fahrbares Lokomobil, 15 Quadratmeter Heizfläche, gebraucht, sehr gut erhalten, wegen Anschaffung einer größeren Anlage zu verkaufen. Mäng. 4276

Schlepp-Apparat, gebraucht, aber noch in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe bis 7. d. an die Administration des Blattes erbeten unter Chiffre „B. S.“ 4284

Belegenheitskauf! Ein großer Figaro-Brillantring, Kostenpreis 1600 Kr., ist um 1200 Kr. zu verkaufen. Adresse Administration. 4278

Hauskott, gute, einfache, finden drei oder vier Herren. Via Carducci 23, 3. Stod rechts. 4277

Schönes Haus, villenartig gebaut, mit Garten, Hof, Veranda, Aussicht auf Meer, Hafen und Stadt, zu verkaufen. Näheres in der Administration. 4264

Zu verkaufen: Ein Haus in gesunder Lage, sehr gut vermietet. Adresse in der Administration. 4226

Kaltheus, Zentrum der Stadt, zu verpachten. Anfragen Bierdepot Guggi. 4213

Zu vermieten: Im Hotel Belvedere sind mehrere nette Monatszimmer — jedes mit Kachelofen — zu Privatpreisen zu vermieten.

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kelsch, in Wien. Uebernahmestelle „Maison Frey“, Piazza Carlo 1, 1. Stod. 4137

Mitte Februar erscheint eine Extranummer des

„Simplizissimus“

„Fasching“ von Reznicek. — Da diese Nummer großen Absatz finden wird, bitten wir um rechtzeitige Bestellung.

Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler.)

Für die langen Winterabende.

empfehlen sich der Familienleserzettel der Buchhandlung Schmidt, Foro 12. — Derselbe bietet gegen die geringe wöchentliche Beleggebühr von 60, 40 oder 30 Geldern eine illustrierte Zeitschriften, welche wöchentlich gewechselt werden. Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß Journale, drei Monate alt, gegen einen geringen Aufschlag im Besitze des Lesers bleiben. 4003

Hallo! Wohin?

In die Frühstückstube Winhofer nächst der Port' Aurea, dort bekommt man einen vorzüglichen Lattenberger Weißwein.

Wr.-Neustädter Krennwurst!

Stets frisches Lichtes und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.



Billige Briefmarken.

Preisliste gratis.

Rudolf Keil, Gablonz a. N. 4164



FASCHINGSKRAPPEN

nur aus feinstem SCHWEINESCHMALZ herausgebacken empfiehlt

WIENER CONDITOREI
RUDOLF WUNDERLICH
POLA, VIA SERGIA.69.



Halt! Halt!

Herren- und Knabenkleider-Niederlage

Adolf Verschleißer

Via Sergia Nr. 34 Pola Via Sergia Nr. 55

empfiehlt zur

Ballsaison
Smokinganzüge
Salonanzüge
Frackanzüge

Frackgilets, weiß

zu bekannt billigen Preisen.

Sämtliche Kleider bekommt man daselbst solid gearbeitet und tadellos passend.

Bestellungen nach Maß werden angenommen und pünktlich tadellos passend geliefert.

Alleinverkauf für Pola

echter Gummiregenmäntel „Patent Waterproof“ sowie Inceratta-Mäntel und -Anzüge aus den k. k. priv. Fabriken M. J. Elsinger & Söhne. 4242

Für den Alleinverkauf unserer

gestanzten Glasbuchstaben

(für Firmenschilder) suchen wir einen tüchtigen, bei der Schildermaler- und Detailkundschaft gut eingeführten

VERTRETER.

Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie vorm. Fr. Siemens, Neusattl bei Elbogen.

4274

Dünne Hartpostpapiere

für Schreibmaschine, als auch schwarze und blaue Durchschlagpapiere empfiehlt Papierhandlung Jos. Krappitz, Piazza Carli 1.

**Frühjahrsfaison
1909.**Die neuesten Muster
von
färbigen Stoffen
auf**Herrenhemden**
sind eingetroffen.Wir übernehmen
auch Bestellungen**Hemden nach Maß**
(weiß und färbig).

Warenhaus

Fröblich & Löbl, Pola

Via Sergia.

4283

Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

Floricitin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift K 8.80. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums. G. m. b. H. Ed. Than, Wien III., Postfach 5. 2571

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Verf. für

Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei **Erkältungen** usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schutz mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Ich erlaube mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß es mir gelungen ist, eine große Partie

Steinkohle

für mein Geschäft zu erwerben, die ich zu mäßigen Preisen franko ins Haus stellen kann.

Außer Steinkohle verkaufe ich noch Holz und Holzkohle.

Bestellungen werden mündlich u. schriftlich entgegengenommen. Telefon Nr. 82.

Jos. Blaskovic

3818

Kohlendepot Via della Valle Nr. 11.

Gegen

HUSTEN

und Heiserkeit nehme man

Dr. Sedlitzkys

Gasteiner Zirkelklee-Bonbons.

In Beuteln à 30 Heller zu haben in Pola: Farmacia Ricci, in den Drogerien E. Lonzar, Alfons Antonelli, August Zuliani, G. Tominz, Teodoro Paulusch. 3864

Polytechnisches Institut Ing.-Abt. f. allg. u. landw. Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenhoch- und Brückenbau, Architektur &c.
Frankenhausen a. Kyffhäuser
Moderne Versuchsanlagen und Laboratorien.**Ueberraschende Neuheit!**

Keine Sorge am Waschtage durch

Persil
Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich und ungefährlich!

Einmaliges Kochen — blendend weiße Wäsche.

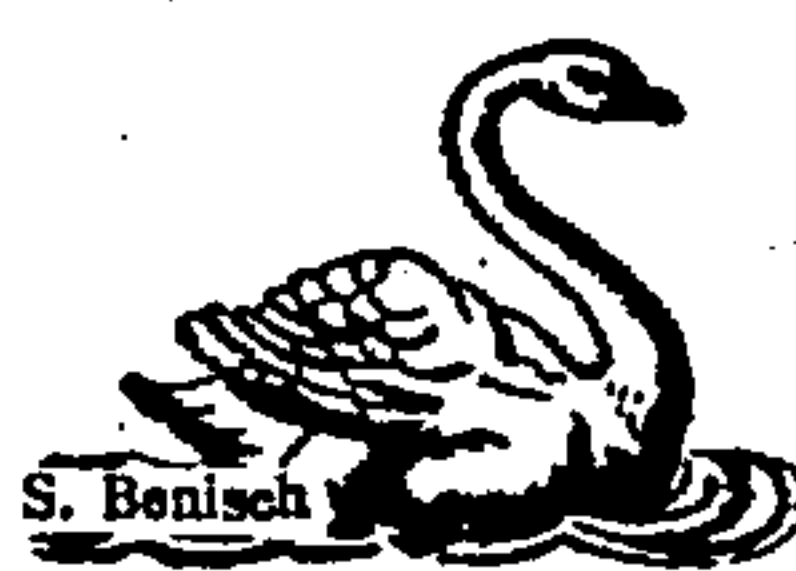
Spart Arbeit, Zeit und Geld!

Kein Waschbrett! — Kein Reiben! — Kein Bürsten!

Einmal verwendet — immer gebraucht.

Allein. Erzeuger in Oesterr.-Ungarn: Gottlieb Volth, Wien III.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Beste böhmische Bezugsquelle.**Billige Bettfedern.**

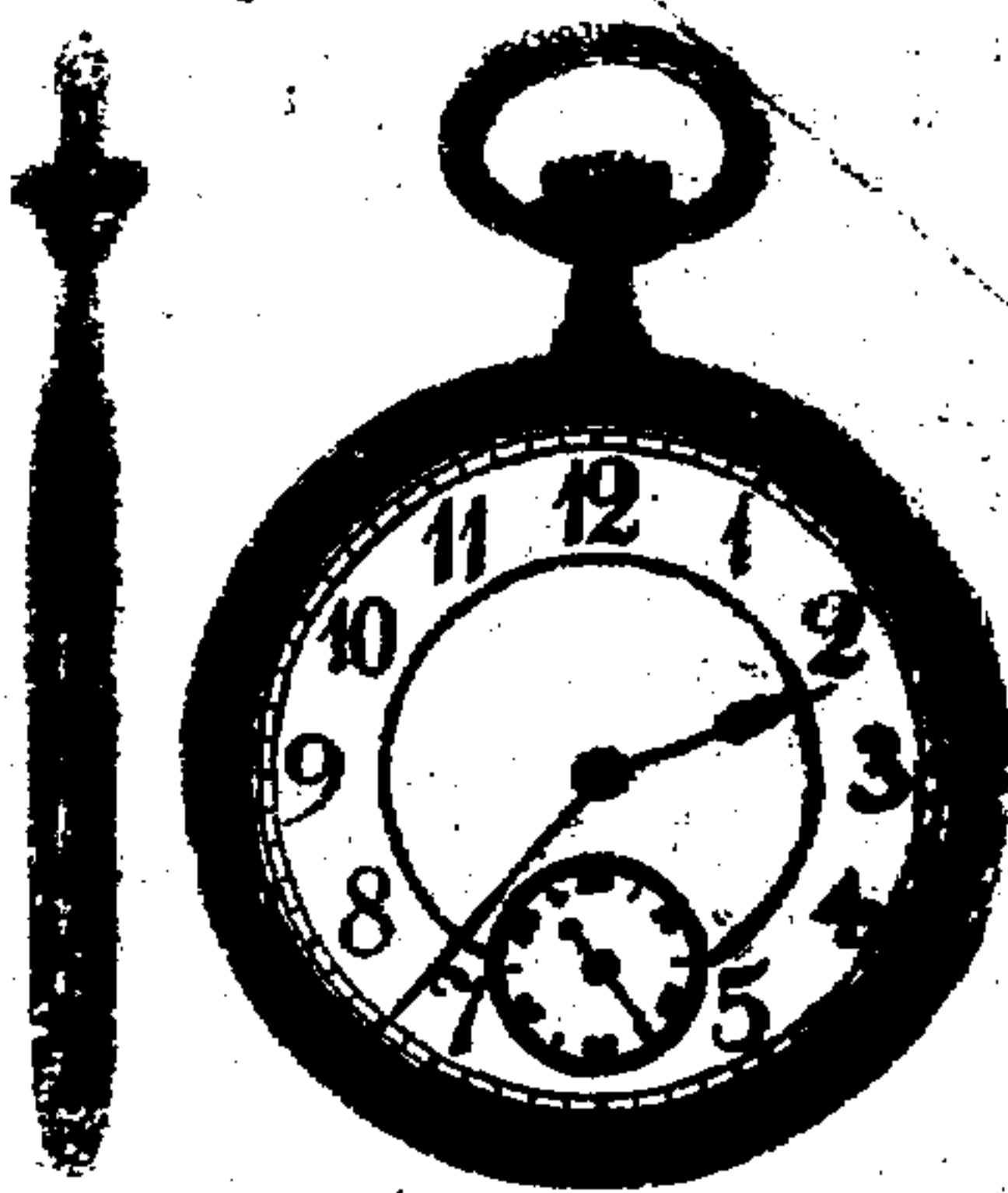
S. Benisch

1 Kg. grüne, gefüllte 2 K.
bessere 2 K. 40 h.; halbweiße
2 K. 80 h.; weiße 4 K.; weiße,
Raumige 5 K. 10 h.; 1 Kg. hoch-
feine, schneeweiße, gefüllte
feine 5 K. 40 h.; 4 K.; 1 Kg.
Dannen (Flaum), grüne 6 K.; 7 K.;
weiße, feine 10 K.; allerfeinste
Draufbaum 12 K. Bei Abnahme
von 5 Kg. franko.

Fertige Betten:

aus dickeren roten, grauen, weißen oder gelben Mantel,
1 Zudeck, 180 cm. lang, 116 cm. breit, mit samt 2 Kopf-
kissen, jeder 80 cm. lang, 38 cm. breit, gefüllt mit neuen, grauen,
sehr dickeren Raummigen Bettfedern 16 K., halbbannen 20 K.,
Dannen 24 K., einzelne Zudecke 10 K., 12 K., 14 K., 16 K.;
Kopfkissen 3 K., 4 K. 20 h., 4 K. Versand gegen Nachnahme von
12 K. an franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet. Für
Nachschickendes Geld retour. S. Benisch in Böhmen, Nr. 28,
Böhmenstadt. — Preisliste gratis und franko. 4041

4116



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Blau- oder Schwarzschilder-Cylinder-Remonteur in
ganz nach. Gehäuse K 9.—, Silbergeh. K 13.—,
in Goldgehäuse, sehr feines Werk K 56.—,
in Stahl mit Metall-Zifferblatt K 10.—

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

3757

Herbabin's Unterphosphorsäure

Kalk-Eisen-Sirup.Seit 39 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener
Bruksirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Be-
fördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut-
und Knochenbildung.

Preis einer Flasche 2 K 50 h., per Post 40 h. mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und
Hauptversandstelle:**Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“**

(Herbabin's Nachfolger)

Depots bei den Herren Apothekern in Pola.

Nur echt mit unten-
stehender SchutzmarkeVor Nachahmung wird
gewarnt.

Herbabin's Verstärker

Sarsaparilla-SirupSeit 34 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Aus-
gezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und
deren able Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche K 70 h., per Post 40 h. mehr Packung.

WIEN, VII/1

Kaiserstrasse 73—75.